

Informationen zum Museumsbesuch

Ebersbach wird erstmals um 1170 urkundlich erwähnt. Es ist von alters her ein Marktort mit über 500jährigem Marktrecht. Bereits 1503 gab es in Ebersbach einen Amtmann, dessen Anwesenheit die Bedeutung der Gemeinde in der Landvogtei Göppingen belegt. Mit rund 1200 Einwohnern gehörte Ebersbach bereits um 1600 zu den größeren Landgemeinden des Herzogtums Württemberg.

Seit dem Mittelalter führte die große, Italien mit den Niederlanden verbindende Handelsstraße, mitten durch Ebersbach hindurch. Durch diese bedeutende Verkehrsader siedelten sich im Ort viele Gastwirte und Handwerker. Im Jahre 1975 wurde die heute rund 16 000 Einwohner zählende Gemeinde zur Stadt erhoben.

Vom Handwerk.....

Über Jahrhunderte hinweg war Ebersbach ein fast reines Handwerkerdorf. Es gab nur wenige Vollerwerbsbauern, allerdings betrieben die meisten Handwerker und Kleinhändler nebenher etwas Landwirtschaft. Zu den verbreitetsten Handwerksberufen zählten noch bis ins 19. Jahrhundert die Leinenweber, Schmiede und Wagner. Als regionale Besonderheit gelten die Sandler, die noch bis 1962 in Ebersbacher Steinbrüchen Sand abbauten. Sie handelten auch mit dem gegrabenen Sand in verschiedenen Korngrößen.

... zur Industrie

Mit der Gründung verschiedener Textil- und Maschinenfabriken, vollzog sich um 1900 der Wandel vom Handwerkerdorf zur Industriegemeinde. Die zuwandernden Arbeiter sorgten für ein beträchtliches Bevölkerungswachstum und eine grundlegende Veränderung der Sozialstruktur. Auch Gastarbeiter aus Österreich, der Schweiz und Italien kamen nach Ebersbach und fanden hier Arbeit. 1910 betrug der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung bereits 5%. Ebersbach fügte sich ein in die lange Reihe kleiner Industriegemeinden im Filstal.

Erst 1862 eröffnete ein Textilunternehmer in Ebersbach eine Fabrik: die Tuchfabrik Scheuffelen.

„Wie vor 850 Jahren - Alltag in der Stauferzeit“

...so das Motto der aktuellen Ausstellung des Stadtmuseums „Alte Post“ in Ebersbach



Bei der Führung durch die Ausstellung erleben wir die Alltagswelt vor 850 Jahren, eine Zeitreise in die Zeit um 1170. Ein ganzes Stockwerk im Museum widmet sich dieser Zeit und ermöglicht einen lebensnahen Einblick in die Alltagskultur des Hochmittelalters in unserer Region. Fragen zur Kleidung, Schreiberei oder Kinderspiel wird uns der Führer des Museums beantworten. Hauswirtschaft und Küche, sowie eine Wohnstube werden lebensecht nach-

empfunden.

Diese Ausstellung wurde vom Mittelalter-Archäologen Dr. Fabien Brenker und der Darstellergruppe „Familie Swenia“ rekonstruiert.

Ständige Ausstellung



Das Museumsgebäude zählt zu wenigen Gebäuden in Ebersbach, die 1914 von der staatlichen Denkmalpflege als schützenswert eingestuft wurden. Möglicherweise hatte das sichtbare Fachwerk und der unverbaute äußere Zustand dazu beigetragen. Vermutlich war das Haus Standort der kaiserlichen Kurierpost der Fürsten von Thurn und Taxis. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben eine Bauzeit um 1596.

Von 1519/20 bis 1698 war Ebersbach Sitz einer Thurn und Taxis'schen Poststation. Das eigentliche Poststationsgebäude stand in der heutigen Ludwigsstraße an der Stelle, an der sich die heutige Kreissparkasse befindet. Bis ins 19. Jahrhundert hieß die Ludwigstraße in Erinnerung an den alten Postroutenverlauf "Postgasse".

1986 erwarb die Stadt das Gebäude, um darin ein Heimatmuseum zu errichten. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten konnte das Stadtmuseum "Alte Post" im Jahr 1996 eröffnet werden.

Auch drei Ebersbacher Persönlichkeiten widmet sich die Ausstellung:

- dem "Sonnenwirtle" Friedrich Schwahn (1729-1760), einem der bekanntesten Räuber Südwestdeutschlands, dessen denkwürdiges Leben Inspirationsquelle für Friedrichs Schiller "Die Räuber" war
- dem Pfarrer Hermann Diem (1900-1975), einem Vertreter der Bekennenden Kirche und entschiedenen Gegner des Nationalsozialismus und dem
- dem Schriftsteller Fritz Alexander Kauffmann (1891-1945)
- Im Zweiten Weltkrieg entstand in einem Arbeitsraum im Dachgeschoss der Firma Kauffmann, also quasi zwischen Essiggurken und Senf, ein Roman mit Weltliteraturformat: "Leonhard - Chronik einer Kindheit". Posthum erschien dieser unvollendete Roman 1956 erstmals und wurde 1985 in die Corona-Reihe von Manesse Bibliothek der Weltliteratur aufgenommen.

Hinweis

Bei unserer Seniorenbeiratssitzung im Februar haben wir beschlossen, bei unserer Adventsfeier anstelle einer Tombola einen Basar durchzuführen. Dabei wollen wir gegen eine kleine Spende Bastel- und Handarbeitssachen, Marmeladen, Säfte u. ä. anbieten. Dazu haben wir nun genügend Zeit dafür einiges vorzubereiten. Wer etwas dazu beitragen möchte, darf gerne schon damit beginnen zu basteln, häkeln, stricken (Socken, Schals, Topflappen, Dekoartikel usw.) und zu werkeln. Wir werden bei unseren nächsten Wandertreffen immer wieder einige Vorschläge mitbringen und dazu auch die Anleitungen geben. Wer von euch Ideen oder Vorschläge hat, darf dies natürlich ebenfalls mitbringen.

Vielen Dank